

# ÜBER DEN TELLERRAND GEBLICKT: PLAZENTA ALS HEILMITTEL

## Sophia Johnson

Die Plazenta ist ein faszinierendes Organ, welches neben der rein physiologischen Aufgabe für das Ungeborene eine weitreichende Bedeutung über ihre Funktionalität hinaus hat: In diesem Überblick werden ethnologische, anthropologische wie auch integrativmedizinische Erkenntnisse zum Umgang mit der Plazenta in den heutigen Kontext gestellt.

## Aus ethnologischer Perspektive

In vielen Kulturen weltweit endet die Geburt erst mit der rituellen Verwendung der Plazenta. So hat beispielsweise die Nachgeburtbestattung in vielen Ethnien eine wichtige Bedeutung. Es gibt das Verständnis, dass die Plazenta oder die Nabelschnur Sitz der »Außenseele« des Menschen ist. Dies drückt sich auch in den vielen Bezeichnungen aus, die es für die Plazenta gibt: beispielsweise der Zwilling, die ungeborene Hälfte, das Gewand der Unsterblichen oder »Buddhas outer vestment« – das Gewand Buddhas.<sup>1-3</sup>

Schon altägyptische Pyramidentexte zeigen, dass die mumifizierte Plazenta ein heiliger, verehrungswürdiger und äußerst wertvoller Gegenstand war.<sup>3</sup> Plazenta und Nabelschnur stellten eine Verbindung zwischen der parallelen, unsichtbaren, göttlichen Ahnenwelt und dem Diesseits dar, Berührungspunkte dieser beiden Welten sind Geburt und Tod. In fast allen Kulturen gibt es Rituale im Umgang mit der Nachgeburt, die geprägt sind von der Vorstellung, dass eine respektvolle Behandlung der Nachgeburt das Wohlergehen des Neugeborenen sichert. Viele Kulturen vermuten in der Plazenta ein geistiges Wesen mit Verbindung zum Kind.

Dieses spirituelle Verständnis von der Plazenta ist jedoch in der heutigen Zeit verloren gegangen. Oft landet die Plazenta ungesehen im Klinikmüll, wird als »Bio-Hazard« dekla-

riert und zügig entsorgt. Wenn man über die Verwendung der Plazenta als Heilmittel recherchiert, dann ändert sich der Blickwinkel: vom blutigen »Abfall« wird die Plazenta zu einem unerschöpflich hilfreichen, sinnvollen, schaffensstarken Organ.

## In fast allen Kulturen gibt es Rituale im Umgang mit der Nachgeburt

Sie tritt somit ins Bewusstsein, gehört genauso zur Geburt wie das Neugeborene, ist dessen zweite Hälfte, ohne die es kein Leben gibt.

## Aus der Geschichte als Heilmittel

In den Apotheken des 18. Jahrhunderts hatte die Plazenta einen großen Wert als Heilmittel. Es gibt verschiedene historische Quellen, die ihre Verwendung dokumentieren.

Aus dem Jahr 1741 gibt es in der *Pharmacopoea Wirtenbergica*<sup>9</sup> zur *Secundina humana* (lateinisch für Nachgeburt) beispielsweise

die Angabe, sie solle in Wein gereinigt und anschließend getrocknet und pulverisiert werden. Und zur Verwendung: »Usus est in pulveribus ad partum difficilem.« Das Plazentapulver sollte unter schwierigen Geburten in kleinen Mengen verabreicht werden – quasi ein »Oxytocin-Tropf des 18. Jahrhunderts«.

## Die Plazenta solle in Wein gereinigt und anschließend getrocknet und pulverisiert werden

Außerhalb der Geburtsmedizin wurde getrocknete Plazenta ebenfalls angewendet. Aus dem *Arzneibuch des Landammanns Michael Schorno von Schwyz*<sup>11</sup> erfährt man die Indikation von Plazenta bei der »Fallsucht« – der Epilepsie. Hierbei wird getrocknetes Pulver der Plazenta mit Anis und Rosinen gemischt und in monatlichen Abständen gegeben. Interessant ist, dass sowohl in der Chinesischen Medizin als auch der Anthroposophischen Medizin ebenfalls Hinweise zur Verwendung von Plazenta humana bei Epilepsie zu finden sind.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die »Organtherapie« ein echter Hype: Aus Plazenta stellte man ein Laktagogum her, über

das die damalige Wissenschaftswelt viel publizierte. In den 1970er-Jahren erlebte die Plazenta eine Renaissance in der Verwendung durch die Kosmetikindustrie. Plazenten wurden in den Kliniken gesammelt und deren Extrakte beispielsweise in der Schönheitscreme »Hormocenta« verwendet – dabei wurde der Nutzen der enthaltenen Östrogene für die Haut angepriesen. Mit dem Auftreten der HIV-Erkrankung wurde die kommerzielle Weiterverarbeitung von Plazenta aufgrund von Hygiene- und Infektionsvorschriften beendet.

## In den 1970er-Jahren erlebte die Verwendung der Plazenta eine Renaissance

In der modernen Hebammenkunde ist die Plazenta ebenfalls als Heilmittel anerkannt.<sup>14</sup> Sicher muss man diskutieren, wie, ob und zu welchem Zeitpunkt Plazenta angewendet wird, und darf nicht per se behaupten, jede Frau braucht in jedem Fall ein Mittel aus eigener Plazenta für das Wochenbett. Um Einzelfälle differenzierter zu beurteilen, sind im Folgenden die Anwendung von humaner Plazenta in der integrativen Medizin aufgeführt.

## Plazenta in integrativen Medizinsystemen

### Homöopathie

Das in der Medizin der Romantik verbreitete Verständnis von Gesundheit als Ausdruck des Wirkens der Lebenskraft wird in der Homöopathie als Dynamis beschrieben. Das Erkennen der spezifischen Symptome des Patienten, die angemessene Wahl des am besten geeigneten Arzneimittels und dessen wiederholte Gabe führen zu sanfter, schneller und dauerhafter Wiederherstellung der Gesundheit. Aufgrund der Potenzierung spricht man einen Wirkungsbereich an, der nach Hahnemann nicht nur direkt auf die Lebenskräfte Einfluss hat, sondern auch auf das Gemüt.<sup>15</sup>

In den *Materia Medicae* der klassischen Homöopathie ist Plazenta humana nicht aufgeführt; nachgetragen wurden die Prüfsymptome durch Kathy Biggs und Linda Gwillim beispielsweise im *Handbuch der homöopathischen Arzneimittellehre*.<sup>16</sup> Die Arzneimittel-Prüfung gibt Hinweise zur Verwendung von Plazenta bei postpartaler Depression, fehlender Mutter-Kind-Bindung, Schwangerschaftswunsch und Themen um Ernährung, Bindung und Trennung.

Gemäß dem *Homöopathischen Arzneimittelbuch* hergestellte Präparate von Plazenta werden als Sarkoden bezeichnet, da das Ausgangsmaterial menschliches Gewebe ist. Als Nosoden bezeichnet man Zubereitungen aus Krankheitsprodukten. Die teils anzutreffende

### Exkurs: Das evolutionsbiologische Verhalten der Plazentophagie

Unter Säugetieren ist die Einnahme der Nachgeburt bestehend aus Plazenta, Amnion und Fruchtwasser direkt nach der Geburt ubiquitär zu beobachten.<sup>4</sup> Auch unsere nächsten Verwandten, die Primaten, tun es.

Zwei Hypothesen versuchen, dieses Verhalten zu erklären: die Annahme der Nestsauberkeit und die der Feindvermeidung. Diese Hypothesen sind jedoch angreifbar.<sup>5</sup> So verzehren auch auf Bäumen gebärende Säugetiere ihre Plazenta, anstatt sie aus Gründen der Sauberkeit aus dem Nest zu werfen. Bei verschiedenen Paarhufern verursacht Plazentophagie keine signifikante Veränderung der Sterblichkeitsrate der Jungtiere. Daraus wird abgeleitet, dass Plazentophagie die Feindvermeidung nicht beeinflusst.<sup>5</sup> Für den Menschen lässt sich – kulturübergreifend – kein Nachweis für

mütterliche Plazentophagie bestätigen. Gleichwohl gibt es diverse Beschreibungen, nach welchen Menschen unterschiedlicher Ethnien die Plazenta roh, gekocht oder getrocknet und pulverisiert verzehrt haben – aus rituellen oder therapeutischen Gründen.<sup>6</sup> Wahrscheinlich ist das Verhalten der »Plazentophagie« in der Entwicklung des Homo sapiens verschwunden.

Trotzdem gibt es seit den 1970er-Jahren in den industrialisierten Ländern den zunehmenden Trend, die eigene Plazenta zu verarbeiten und einzunehmen.<sup>7</sup> Das Bedürfnis nach einem natürlichen Lebensstil und einer individuellen, selbstbestimmten Geburtspraxis geht mit dem Interesse an Plazenta-Heilmitteln einher.<sup>8</sup> Da die Einnahme der eigenen Plazenta als gesellschaftliches Tabu gilt, wird Plazentophagie häufig inoffiziell praktiziert und selten kommuniziert.

Bezeichnung Plazenta-Nosoden ist somit missverständlich, da die Plazenta im Normalfall keine Pathologie beinhaltet.

## Globuli aus der eigenen Plazenta werden meist wegen einer Laktationsstörung eingenommen

Ein gegenwärtiger Trend ist die individuelle Herstellung von Globuli aus der eigenen Plazenta durch Apotheken. Der häufigste mütterliche Einnahmegrund ist dabei eine Laktationsstörung. Bei Kindern wurden bei Erkältung, Blähungen, Einschlafproblemen und Neurodermitis Plazenta-Globuli durch die Mütter verabreicht, eine Besserung der Beschwerden am selben Tag wurde angegeben.<sup>17</sup> Trotz der subjektiv beschriebenen Beschwerdelinderungen ist, vor allem bei anhaltenden Symptomen, eine ärztliche Untersuchung unerlässlich.

## Das Qi nährt das Blut und die Organe

Es kann aber, ohne großes Risiko für das Auftreten von Nebenwirkungen, die Gabe von Plazenta-Globuli bei bewährter Indikation (wie beispielsweise Laktationsstörungen) versucht werden.

### Chinesische Medizin

Der Chinesischen Medizin liegt ein philosophisches Welt- und Menschenbild zugrunde, das geprägt ist vom ständigen Wandel der Polaritäten Yin und Yang. Grundlegend ist die Harmonie von Qi: der universellen, strömenden Lebenskraft, welche ständig fließend Bewegung und Veränderung hervorbringt. Das Qi nährt das Blut und die Organe. In der Pathologie kann das Qi im Mangel oder in der Stagnation sein und dadurch verschiedene Symptome erzeugen, welche zur Diagnose führen.<sup>18</sup>

Die Anwendung von Pulver aus getrockneter und/oder gedämpfter Plazenta humana war in der traditionellen Chinesischen Medizin verbreitet. In der Enzyklopädie des Arztes Li Shizhen<sup>19</sup> aus dem 16. Jahrhundert wird getrocknete, pulverisierte Plazenta kombiniert mit anderen Heilpflanzen bei folgenden Indikationen genannt: Mangel an Qi und Blut verbunden mit Auszehrung, Verletzungen aufgrund von Erschöpfung bei Frauen, abdominale Beschwerden verbunden mit fortschreitendem Gewichtsverlust und insuffiziente Laktation als Folge von Erschöpfung des Qi und Bluts. Je nach Geburtssituation können Frauen im Wochenbett genau diese Symptome zeigen. Plazenta wird in diesem Kontext als außergewöhnlich wirksames Heilmittel beschrieben, vor allem zur Behandlung von Frauen.

Sowohl für Männer als auch für Frauen sind weitere Indikationen extreme Erschöpfung, Mangelzustände sowie Epilepsie mit Ohnmacht und Bewusstseinsverlust. Plazenta soll das Herz beruhigen und das Blut nähren, das Qi stärken und die Säfte ernähren. Die beschriebene »nierenstärkende Wirkung« muss aus einem erweiterten Verständnis der Nierenenergie in der Chinesischen Medizin verstanden werden – so bezieht sich diese Angabe nicht allein auf das Nieren- und Blasensystem, sondern auf das dem Beckenbereich zugeordnete zweite Chakra (Sakralchakra) mit Sitz der »Ursprungs-Energie«, der ererbten Lebenskraft (Yuan-Qi).<sup>18</sup> Die Stärkung der Nierenenergie ist zentral für die Therapie von Unfruchtbarkeit und Impotenz, wofür Plazenta ebenfalls angegeben ist.

## Die Stärkung der Nierenenergie ist zentral für die Therapie von Unfruchtbarkeit und Impotenz

Nach Anamnese und Diagnose gemäß der Chinesischen Medizin erfolgt die symptombezogene individuelle Verordnung und die Einnahme in enger Rücksprache mit der Verordnerin\*.

### Plazentaheilmittel in der Wissenschaft

Wie kann man die Erfahrungen der beschriebenen therapeutischen Anwendungen in die heutige (experimentelle) Grundlagenforschung übersetzen? Zunächst kann man ganz pragmatisch messen: Welche Hormone und Spurenelemente sind in Plazentagewebe enthalten? Analysiert wurden so zum Beispiel verschiedene Hormone darunter Oxytocin, Östrogene, Progesteron, humanes Plazentalaktogen, ACTH und CRH.

Diese Hormone wurden sowohl in roher Plazenta als auch im getrockneten Pulver nachgewiesen.<sup>20,21</sup> Jedoch konnten in einer randomisierten, Placebo-kontrollierten, klinischen Doppelblindstudie keine eindeutigen Effekte auf mütterliche Bindung, Fatigue und Gemütslage post partum nach der Einnahme von verarbeitetem und erhitztem Plazentagewebe nachgewiesen werden.<sup>22</sup> Dies könnte durch die Hormonreduktion bei der Erhitzung des Gewebes erklärbar sein.

Ebenfalls muss man sich den Risiken wenden:<sup>23</sup> Besteht die Gefahr einer Infektionsübertragung, ist das Plazentagewebe stark mit Mikroorganismen besiedelt? Die bisherige Datenlage spricht für eine geringe Belastung mit Bakterien nach der Verarbeitung.<sup>24</sup>

Und dann kann man natürlich noch weiter darüber hinausdenken: Wie wird die Information »Plazenta« weitergegeben, wenn nicht durch die enthaltenen Hormone? Gibt es noch kleinere Informationsträger (wie beispielsweise Micro-RNA) die übermitteln und regulieren?

### Zum Weiterdenken:

- War »Plazentophagie« einmal ein menschliches Verhalten?
- Mutterkuchen wörtlich als »Kuchen für die Mutter«?
- Informationsträger Micro-RNA oder »morphogenetisches Feld«?
- Welches Virom und Mikrobiom wird durch Plazentophagie weitergegeben?
- Was passiert mit Medikamenten, Mikroplastik oder Viren – Anreicherung von Umweltgiften in der Plazenta?

Der Vergleich von Plazenta als Heilmittel in den unterschiedlichen Medizinsystemen, welchen einheitlich eine Vorstellung von Lebensenergie zugrunde liegt, zeigt, dass Plazenta als vitalisierendes, kräftigendes Präparat angewendet wird. Um dies in den heutigen wissenschaftlichen Kontext zu set-

zen und dem Thema Müttergesundheit im Wochenbett gerecht zu werden, wären klinische Studien zu Plazenta als Heilmittel mit dem Fokus auf die Milchbildung notwendig und wünschenswert.

*Dieser Beitrag ist eine gekürzte und modifizierte Form des Artikels: Johnson SK: Plazenta als Heilmittel – Eine vergleichende Betrachtung. Der Merkurstab. Zeitschrift für Anthroposophische Medizin 2022; 75(2): 90–95. Die Veröffentlichung geschieht mit freundlicher Genehmigung des Verlags GAÄD.*

## Quellen

- 1 Johnson SK: Plazenta als Heilmittel – Eine vergleichende Betrachtung. Der Merkurstab Zeitschrift für Anthroposophische Medizin 2022; 75(2): 90–95
- 2 Kuntner L: Zum Umgang mit der Nachgeburt – Plazentabestattung im Kulturvergleich. Curare 2004; 27: 279–293
- 3 Schad W (Hrsg.): Die verlorene Hälfte des Menschen. Die Plazenta vor und nach der Geburt in Medizin, Ethnologie und Anthroposophie. Verlag Freies Geistesleben, 2. verb. Aufl. 2008
- 4 Kristal MB: Placentophagia: a biobehavioral enigma (or De gustibus non disputandum est). Neuroscience and biobehavioral reviews 1980; 4: 141–150
- 5 Menges M: [Evolutional and biological aspects of placentophagia]. Anthropologischer Anzeiger; Bericht über die biologisch-anthropologische Literatur 2007; 65: 97–108
- 6 Ober WB: Notes on placentophagy. Bulletin of the New York Academy of Medicine 1979; 55: 591–599
- 7 Coyle CW et al.: Placentophagy: therapeutic miracle or myth? Archives of women's mental health 2015; 18(5): 673–680
- 8 Farr A et al.: Human placentophagy: a review. Am J Obstet Gynecol 2018; 218(4): 401.e1–401.e11
- 9 Gesner JAM, Burchard D: Pharmacopoea Wirtenbergica: In Duas Partes Divisa, Quarum prior, Materiam Medicam, Historico-Physico-Medice Descriptam, Posterior, Composita Et Praeparata, Modum Praeparandi Et Encheireses, Exhibet. Iussu Serenissimi Domini Ducis Adornata, Et Pharmacopoeis Wirtenbergicis In Normam Praescripta Verlag Erhard, Stuttgartiae 1741
- 10 Schmidt JJ: Biblischer Medicus, oder Betrachtung des Menschen, nach der Physiologie, Pathologie, und Gesundheitslehre, 1743.
- 11 Dettling A: Aus dem Arzneibuch des Landammanns Michael Schorno von Schwyz (gest. 1671), in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 1911; 11: 180
- 12 Reis FM, Petraglia F: The placenta as a neuroendocrine organ. Front Horm Res. 2001; 27: 216–228
- 13 Chrousos GP, Torpy DJ, Gold PW: Interactions between the hypothalamic-pituitary-adrenal axis and the female reproductive system: clinical implications. Ann Intern Med 1998; 129: 229–240
- 14 Enning C: Heilmittel aus Plazenta: Medizinisches und Ethnomedizinisches. Books on Demand 2003.
- 15 Hahnemann S: Organon der Heilkunst [nach der Ausgabe 1921]. Marix Verlag 2005
- 16 Boericke W: Handbuch der homöopathischen Arzneimittellehre. Narayana Verlag, überarb. Aufl. 2016
- 17 Kunkel W: Plazenta-Nosoden: eine Dokumentation. Hebammenforum 2013; 14: 713–716
- 18 Stux G: Akupunktur – Heilen mit Energiemedizin, Akupunktur-Publikationen aus 10 Jahren Naturheilkunde Journal. ML Verlag in der Mediengruppe Oberfranken 2020
- 19 Li Shizhen. The complete Chinese text translated and annotated by Paul U. Unschuld. Ben cao gang mu: 16th Century Chinese Encyclopedia of Materia Medica and Natural History Vol. IX, Fowls. Domestic and Wild animals. Human Substances. University of California Press Berkeley 2021: 1031–1040
- 20 Johnson SK et al.: Human placentophagy: Effects of dehydration and steaming on hormones, metals and bacteria in placental tissue. Placenta 2018; 67: 8–14
- 21 Young SM: Presence and concentration of 17 hormones in human placenta processed for encapsulation and consumption. Placenta 2016; 43: 86–89.
- 22 Young SM: Placentophagy's effects on mood, bonding, and fatigue: A pilot trial, part 2. Women Birth 2017; 31(4): e258–e271
- 23 Johnson SK: Einnahme der Plazenta – Nutzen und Risiken. Die Hebamme 2019; 31: 400–407.
- 24 Johnson SK et al.: Impact of tissue processing on microbiological colonization in the context of placentophagy. Scientific Reports 2022; 12: 5307.

*Dr.in Sophia Johnson, Ärztin mit Schwerpunkt Allgemein- und Integrativmedizin, assoziierte Mitarbeiterin am Placenta-Labor des Universitätsklinikum Jena, AG Prof.in Tanja Groten, Sophia.Johnson@uni-jena.de*

Johnson S: Über den Tellerrand geblickt: Plazenta als Heilmittel. Hebammenforum 11/2022; 23: 27–31

Das Plazentalabor Jena führt derzeit eine Umfrage zum Thema Plazentophagie durch. Haben Sie schon einmal Erfahrungen damit gemacht? Empfehlen Sie den von Ihnen betreuten Frauen die Einnahme der Plazenta, zum Beispiel in Form von Globuli? Warum? Warum nicht? Teilen Sie Ihre Erfahrungen unter <https://t1p.de/6sz6m>

